

Die Müllerin von Schaffhausen



Es war ein-mal ei-ne Mül-le-rin zu Schaff - hau-sen
an dem Rhein. Die woll-te ja sel-ber mah -
len, das Geld wollt' sie er - spa - ren, wollt' selbst der
Mahl-knecht sein, wollt' selbst der Mahl-knecht sein.

- 1 Es war einmal eine Müllerin
Zu Schaffhausen an dem Rhein,
Die wollte ja selber mahlen,
Das Geld wollt' sie ersparen,
|: Wollt' selbst der Mahlknecht sein. :|
- 2 Und als der Müller vom Wirtshaus kam,
Vom Regen war er naß:
„Steh nur auf, Frau Müllerin, du Stolze,
Mach mir ein Feuer vom Holze!
Vom Regen bin ich naß.“ –
„Ach Narr, was schadt dir das?“
- 3 „Ich steh nicht auf, laß' dich nicht ein,“
So sprach die Müllerin fein;
„Ich hab heut Nacht gemahlen
Mit einem so jungen Knaben
Vom Abend bis zum Tag,
Ich nicht aufstehen mag.“

- 4 „Stehst du nicht auf, läßest mich nicht ein,“
So sprach der Müller fein,
„So thu ich die Mühl’ verkaufen,
Das Geld thu ich versaufen
Beim rothen kühlen Wein
Wo schöne Mädchen sein.“
- 5 „Wenn du die Mühl’ verkaufen thust,
So ist mirs eben recht,
So bau ich mir eine neue
Wohl draußen auf grüner Heide
Wo Quell und Wasser fließt
Und alle Leut verdrießt.“

(Aus Wurmlingen)